

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Humorist. Blätter) in der
Expedition, bei unsern Vo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N^o. 54.

34. Jahrgang.
Sonnabend, den 7. Mai

1887.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag, den 8. dieses Monats, früh 6¹/₂ Uhr findet eine Spritzenprobe statt und werden die Zugführer, Spritzenmeister und Robrführer beziehentlich deren Stellvertreter, sowie die Mannschaften der Spritze 5 (Zollamtspritze) unter Hinweis auf die in Nummer 60 des hiesigen Amts- und Anzeigeblasses vom Jahre 1886 unterm 15. Mai 1886 erlassenen Bestimmungen für

die städtische Pflichtfeuerwehr hiermit aufgefordert, zur bestimmten Zeit pünktlich im städtischen Magazingarten sich einzufinden, zugleich mit dem Bemerkten, daß unentschuldigtes oder nicht genügend entschuldigtes Ausbleiben mit 1 Mark Geldstrafe oder einen Tag Haft bestraft werden wird.
Eibenstock, am 4. Mai 1887.

Der Stadtrath.

Vöschner, Bürgermeister.

R.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Prinzregent von Bayern, Luitpold, setzt seine Rundreise durch Franken unter großem Enthusiasmus der Bevölkerung fort. Er hatte sich in Bamberg, Erlangen, Kulmbach und Bayreuth eines unendlich herzlichen Empfanges zu erfreuen. Der Correspondent der „Kön. Ztg.“, Dr. Zöller, welcher die Reise mitmachte, schrieb seinem Blatte: „Dem Eindruck wird unter den Begleitern des Prinz-Regenten wohl Niemand sich haben verschließen können, daß im innersten Wesen des bayrischen Volkes eine tiefempfundene, fast möchte man sagen, patriarchalische Loyalität wurzelt. Die lange Zwischenzeit, in der die Provinzen keinen Landesherren gesehen haben, scheint dem Nimbus der Herrscher Gewalt und der Anhänglichkeit an deren Träger keinerlei Abbruch gethan zu haben.“

— Nunmehr ist die Linie des Nord-Ostsee-Kanals bis auf ganz geringfügige Strecken im Gebiete der Untereider festgelegt worden. Die Anforderungen, welche im Interesse der Landesverwaltung zu erheben sind, die Feststellung der Anlagen, welche im öffentlichen Interesse und für die benachbarten Grundstücke zur Sicherung gegen Gefahren und Nachteile notwendig geworden, sollen auf Veranlassung der kaiserlichen Kanalkommission am 6. d. in Rendsburg unter Hinzuziehung der königlichen Verwaltungsbehörden, Gemeindevertreter und Vorstände der Ent- und Bewässerungsvereine berathen werden.

— Mainz. Das 3. Artillerie-Regiment wurde am Dienstag von hier auf die Dauer von 10 Wochen nach Metz verlegt, um in der dortigen Garnison ein zu Schießübungen abrückendes anderes Regiment zu ersetzen. Die Besatzung des sehr wichtigen Platzes soll durch diese Maßregel in voller Stärke erhalten bleiben.

— Der jetzt in Paris anwesende franz. Botschafter in Berlin, Herbet, hat neuerdings mehrere Besprechungen nicht bloß mit Flourens, seinem Chef, sondern auch mit dem Ministerpräsidenten Goblet gehabt. Im Ministerrathe zeigte Goblet an, daß er dem Polizei-Kommissar Schnäbele einen mehrjährigen Urlaub erteilt habe, nach dessen Ablauf Schnäbele in eine andere Stadt versetzt werden wird, um dort bis Oktober zu verbleiben, in welchem Monate seine gesetzliche Dienstzeit abläuft und er in Pension treten kann. Im Laufe der Verhandlungen in der Affaire Schnäbele soll, wie die Liberté zu melden weiß, Italien in freundschaftlicher Weise seine Vermittelung angeboten haben, die aber dankend abgelehnt worden wäre. Die Behauptung englischer Blätter, es seien Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland im Gange, um ähnlichen Zwischenfällen, wie der in Pagny war, vorzubeugen, wird vom „Temps“ für unbegründet erklärt.

— Auch Italien ist jetzt im Begriff, sein Heer zu verstärken. Aus den Meldungen des Telegraphen erhellt sogar, daß der Kriegsminister sehr erhebliche Reorganisationen, namentlich artilleristischer Art, in petto hat, für Pferde und Bekleidungen außerordentliche Kredite verlangt und die Territorialarmee — die Landwehr — verwendungsfähiger zu gestalten beabsichtigt. Wie ungemein eilig die italienische Kriegsverwaltung es mit ihren geplanten Neuerungen hat, läßt die Dringlichkeit erkennen, welche der Minister für seine bezüglichen Entwürfe verlangte, unter gleichzeitiger Ablehnung der Verantwortlichkeit für die etwaigen Folgen, welche aus einer saumseligen Behandlung der Sache erwachsen könnten. Da Italien, so wenig wie die mitteleuropäischen Kaiserreiche, mit denen seine internationale Politik Hand in Hand

geht, einen Angriffskrieg im Schilde führt, so muß man wohl oder übel zu dem Schlusse gelangen, daß auch Italien, trotz eigener aufrichtiger Friedensliebe, keineswegs frei von der Besorgnis ist, daß es sich unversehens in die Zwangslage versetzt sehen könnte, einen feindlichen Angriff abzuwehren zu müssen. Ob ein Verteidigungskrieg immer auch verteidigungsweise geführt werden müsse, kommt natürlich auf die Umstände an. Die durch Italiens geographische Lage bedingte langgestreckte Küstenentwicklung bringt es mit sich, daß der Küstenschutz zum großen, wenn nicht größten Theile der Flotte, mit passender Unterstützung durch maritime Befestigungen, unterseeische Minen, Torpedos u. s. w. zufällt, indeß das Heer sich mehr nordwärts, längs der Alpengrenze, entfalten würde, um feindliche Invasionspläne gleich hier möglichst im Keim zu ersticken.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Johannegeorgenstadt, 5. Mai. Das heftige Gewitter, welches in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch über unsere Stadt dahinzog, hat glücklicherweise hier keinen Schaden angerichtet. Dagegen bemerkten wir kurz nach 12 Uhr in der Richtung nach Breitenbrunn einen hellen Feuerschein. Wie wir nun erfuhr, schlug dort der Blitz in das dem Zimmermann Müller auf der sogenannten Hammerleithe gehörige Haus, wodurch dasselbe nebst der daneben stehenden Scheune ein Raub der Flammen wurde. Trotzdem schnelle Hilfe bei der Hand war, brannten die zum größten Theile hölzernen Gebäude total nieder. Leider ist auch hierbei der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. Eine Frau, welche ihren alten, blinden Vater aus dem brennenden Hause führte, kehrte nochmals in dasselbe zurück, um noch ein Bett zu retten, ist aber hierbei in den Flammen umgekommen. Dieses Brandunglück ist umsomehr zu beklagen, als das erwähnte Gebäude von armen Leuten bewohnt war, die nur wenig von ihren Habseligkeiten zu retten vermochten. Der von diesem Feuer erzeugte Schein ist derselbe, welcher irrtümlicherweise von einem Brande in Steinheidel herrühren sollte.

— Auerbach. Das heftige Gewitter, welches sich in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch über Auerbach entladen hat, glücklicherweise aber ohne größeren Schaden anzurichten, hat das ganze Vogtland mehr oder weniger stark heimgesucht und an manchen Orten arge Verwüstung angerichtet. Nicht nur, daß Ziegel und Schiefer von den Dächern einzelner Häuser und junge Triebe von Bäumen und Sträuchern herabgerissen wurden, auch Gartenzäune und in Reichenbach sogar eine Mauer wurden von demselben umgelegt. In Plauen wurden, wie von dort geschrieben wird, Bäume entwurzelt, Brettwände umgestürzt, Zäune eingedrückt, Dachrinnen und Firmenschilder fortgeführt, Baugerüste umgeworfen. Dies Gewitter war auch von kurzem Hagelsturz begleitet, der, wie man hört, in Hof und namentlich in Zwidau und Umgegend besonders heftig aufgetreten sein und vielen Schaden verursacht haben soll. In Elsterberg hat der Blitz eingeschlagen und es sollen infolge dessen mehrere Wohnhäuser in Flammen aufgegangen sein.

— Reichenbach, 4. Mai. Um die vergangene Mitternachtstunde zog unter heulendem Sturm und heftigem Regen ein schweres Gewitter über hiesige Gegend. Während desselben gingen zwei Feuerscheine auf, der eine im Süden der andere in südwestlicher Richtung. Beide mochten von ziemlich beträchtlichen Bränden herrühren. Der südliche Schein wurde um 12 Uhr sichtbar. Etwas Näheres hierüber ist uns bis zur Stunde nicht bekannt geworden. Das andere Feuer, ¼1 Uhr aufgehend, war indeß doch das

bedeutendere, stand längere Zeit am Himmel und nahm eine gewaltige Dimension an. Wie wir hören, rührte dasselbe von einem größeren Brande in Elsterberg her.

— Annaberg, 4. Mai. Ein heftiges Gewitter entlud sich in der ersten Stunde des Tages. Schwerer Regen mit großen Schloten vermengt sauste vom Himmel hernieder, dazwischen grollte Blitze und harte Donnerschläge. Der Aufruhr der Elemente legte sich jedoch alsbald wieder und heute früh prangte die Vegetation im erneuten Schmuck des Frühlings. — Auch im Niederland, z. B. in der Leipziger und Dresdner Gegend, ist das Gewitter heftig und mit Hagelwetter verbunden, aufgetreten.

— Dresden. Große Freude herrscht gegenwärtig in dem benachbarten Städtchen Radeberg, denn der Reichskanzler hat auf Ansuchen des Direktors der dortigen Exportbrauerei gestattet, daß man eins der dort gebrauten Biere unter dem Namen „Kanzlerbräu“ in den Handel bringen darf. Die Radeberger sind ob der ihnen angethanen Ehre überglücklich; am 27. d. Mo. haben sie an der betreffenden Bierforte einen „offiziellen Taufakt“ vollzogen, bei welcher Gelegenheit der dortige Bürgerchulldirektor die Weisrede hielt und 60 Vertreter der ersten Gesellschaftskreise Radebergs als Taufzeugen zugegen waren.

— Leipzig. In einem hiesigen Rauchwaaren-geschäft war am Montag Abend ein anscheinend jüdisches Ehepaar erschienen und hatte sich verschiedene Waaren vorlegen lassen, war aber schließlich wieder fortgegangen, ohne etwas zu kaufen. Nachträglich vermißte der Geschäftsinhaber aus seinen Vorräthen 25 Stück Nerze im Werthe von 200 M., die vor dem Besuche des Ehepaars noch vorhanden gewesen waren und erstattete deshalb Anzeige. Darauf gelang es Dienstag Vormittag der hiesigen Criminalpolizei, das Paar, welches inzwischen bereits wieder die Wohnung gewechselt hatte, zu ermitteln und festzunehmen, als es eben mit drei schweren goldenen Uhrketten, an denen sich noch die Etiketten befanden, von einem neuen Diebstahl zurückkehrte. In der Wohnung fand man nachträglich noch einen ganzen Coupon schwarzes Seidenzeug, eine Partie Itzifelle, ein ganzes Palet Glacéhandschuhe u. s. w. Wie der Mann versichert, während die Frau die Wittwe eines Juden aus Budapest sein will. Es ist zu erwarten, daß die weiteren Erörterungen noch manchen Diebstahl des Paares aufdecken werden.

— Die Aufstellung des Siegesdenkmals in Leipzig macht der Bürgerschaft viel Sorge. Heftige Streitereien haben sich in verschiedenen Kreisen entsponnen, und man sieht mit Spannung dem Ausspruch der Stadtratsordneten entgegen. Die sonst von verschiedenen Stimmen in Vorschlag gebrachten Plätze dürften nicht weiter in Betracht kommen, jetzt handelt sich's nur noch um den Augustus- und den Markt-Platz. Auf einen der beiden Plätze kommt das Denkmal bestimmt zu stehen, daran ist nicht mehr zu zweifeln. Gegen den Augustusplatz hat sich aber eine starke Partei gebildet. Diese hat an dem Wendebrunnen eine solche Freude, daß sie meint, es wäre angezeigt, diesem gegenüber, also vor dem Neuen Theater, noch einen Brunnen aufzustellen — der Symmetrie wegen. Anderen scheint dies zu viel Wasser auf einem Platz. Schließlich dürfte aber doch dieser Platz über den Marktplatz mit seinem Butter- und Käsehandel siegen.

— Aue. Der noch junge und erst vor einigen Jahren gegründete Bezirksfeuerwehverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg